

Berner Anzeiger



Druck u. Verlag: Koenigs & Rüttli, Bern, Nebelstr. 8, neben der Hauptpost.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis:
halbjährlich: Fr. 1.00, monatlich: Fr. 0.15, frei ins Haus gebracht. / Postschick-
konto: Bern 1007. / Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. Leo Reiners, für den Anzeigen- u. Reklameteil: Carl Bortels in Bern.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Bern
Göbinger Anzeiger, Gerber Anzeiger

Kostenlose Unfallunterstützung von Fr. 250.— bei tödlichem Verkehrsunfall nach Mo-
bilitätsgesetz. Bedingungen, die in unserer Geschäftsstelle erhältlich sind.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe (ca. 7 Wg., auswärts 8 Wg., Arbeits-
und Wohnungsmarkt 6 Wg., 1 mm Raumhöhe, im Reklameteil 30 Wg.).
Der auf die Inserate eingeräumte Nachlass oder Rabattanteil wird bei
Konkurrenz und gerichtlicher Klage hinfällig. / Bernspr. Anz. Nr. 52541 /
Samml.-Nummer 52541 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Bern.

Nr. 61 (Erstes Blatt)

Montag, den 13. März 1933

28. Jahrgang

Im Tagespiegel

Der zweite Groß-Wahltag in diesem Monat — voraussichtlich auf lange Sicht der letzte — liegt nun auch hinter uns. Diesmal handelte es sich nicht um die großen reichs- und staatspolitischen, sondern um die Wahlen zu den Provinz- und Kommunalvertretungen. Da infolge des Verhältnissystems, das bekanntlich eine sehr komplizierte Berechnungsart hat, im Augenblick, da wir mit der Niederschrift dieser Betrachtung beginnen, ein Endergebnis in keiner Weise feststeht, ist es schwer ein abschließendes Urteil zu fällen. Wir müssen uns daher eine Bewertung des Wahlausfalles für später vorbehalten. Eins allerdings scheint schon in diesem Moment festzustehen, daß die Wahlen des 12. März, — abgesehen von der Bewegung der NSDAP., — nicht den Glanz der großen politischen Wahlen vom vorigen Sonntag aufgebracht haben, leider auch nicht in der Zentrumsparität, wenigstens nicht im Augenblick gesehen, von den bürgerlichen Parteien der Mitte verhältnismäßig günstig abgelesen hat, trotzdem — wie es scheint — ihre Erwartungen überall nicht voll erfüllt worden sind, abgesehen von Essen, wo das Zentrum alle anderen Parteien überflügelt hat. Immerhin wird die Zentrumsparität in den Provinzialparlamenten und in den Kommunalverwaltungen im Durchschnitt immer noch eine ausgleichende Mittelstellung einnehmen und zum Teil das Jünglein an der Waage der Selbstverwaltungskörperlichkeiten bilden. Auf der anderen Seite steht dagegen der Fortschritt der NSDAP. — Bewegung. Das kann freilich niemand wundern, der die psychologischen Hintergründe auch dieser Wahl zu beurteilen vermag und dabei bedenkt, daß die öffentliche Propaganda für diese Wahlen vom 12. März nicht partiell gestaltet war. Ein Endergebnis über den Wahlsieg des zweiten Märzsonntags muß daher zunächst vorbehalten bleiben.

Und nun die Flaggenfrage, um die nun schon seit der Inkraftsetzung der Weimarer Verfassung immer erneut Meinungsverschiedenheiten und Kontroversen entstanden sind. Unsere Leserschaft weiß, wie das Flaggenkompromiß 1. Jt. zustande gekommen ist, das schließlich auf die Dauer nicht allseitig befriedigt hat. Damals wollte bekanntlich die Linksmehrheit der Nationalversammlung die „rote Fahne“ der SPD. als Reichsfahne durchsetzen. Durch des Zentrums Bemühungen ist es dann 1. Jt. gelungen, die großdeutschen Farben der Bundesstaaten und der Revolution von 1848 durchzusetzen, um die rote Fahne zu verhindern. Allerdings ist die schwarz-rot-goldene Reichsfahne in der Verfassung festgelegt und kann nur durch eine Verfassungsänderung durch die alte Reichsfahne oder eine andere ersetzt werden. Nebenbei möchten wir bemerken, daß die Farbenanordnung dieser Fahne heraldisch nicht richtig ist; denn das Metall — also das Gold — mußte in die Mitte kommen, wie es bei der schwarz-weiß-roten Fahne (weiß — Silber) der Fall ist.

Nun hat der Reichspräsident durch einen Sondererlaß diese Streitfrage vorläufig entschieden, indem er Schwarz-weiß-rot mit Hakenkreuzfahne als Verbindung der alten und der neuen Zeit gleichsetzt. Diese Lösung auf dem Verordnungswege gilt allerdings nicht als endgültig, sondern bedarf der Zustimmung des Reichsparlamentes mit qualifizierter Mehrheit; denn es handelt sich dabei um eine Verfassungsänderung. Der neue Reichstag wird sich damit voraussichtlich sehr bald befassen; seine Entscheidung kann kaum zweifelhaft sein; das Volk darf ihr mit Ruhe entgegensehen. Wenn sie gefallen sein wird, dürfte der leidige Streit um die Reichsfarben hoffentlich für immer entschieden sein. Wir zweifeln nicht an einer Lösung, die der Nation und ihrem Stolz in Vergangenheit und Gegenwart — auch dem Ausland gegenüber — gerecht werden wird.

In der Ausgabe vom 12. März schreibt die „Staatszeitung“ u. a.: „Nur dem Stahlhelm... hat es die Kampffront Schwarz-weiß-Rot, die an die Stelle der Deutschnationalen Volkspartei trat, zu danken, daß sie den Wahlkampf nicht nur ohne Verlust, sondern sogar mit einem gewissen Gewinn bestanden hat. Wir halten es für richtig, an dieser Stelle offen auszusprechen, daß der Gewinn hätte größer sein können, wenn die deutschnationale Parteibürokratie sich nicht in — milde gesagt — unbegreiflicher Schwermüdigkeit jeder Zuführung frischen Blutes und jungen Gedanken entgegenwiderstünde.“... Daß trotzdem die Kameraden in vorbildlicher Disziplin der Parole der Bundesführung gefolgt sind, stellt... auch ihrer politischen Einsicht ein glänzendes Zeugnis aus. Ohne einen Schnaps trinken zu können — der am Wahltag verboten war — haben sie in vielen Wahlkreisen mit zusammengekauften Fäusten ihre Stimme abgegeben, dessen Träger ihrem Fühlen und ihrer Haltung innerlich verwandt gewesen wäre. Sie haben es getan als Befehlshaber zu Franz Seidte, dessen Name in einsamer Höhe an der Spitze der Reichsmahlstätte stand.“

Nach der „Nationalliberalen Korrespondenz“ dem Pressedienst der Deutschen Volkspartei Nr. 47 v. 11. 3. 1933 (sprach Oberbürgermeister Dr. J. J. J. in einer Verammlung in Düsseldorf. Er führte u. a. aus: „Wir wollen uns über die Niederlage, die uns der 5. März gebracht hat, nicht täuschen. Aber das wird uns in unserer Einstellung nicht irremachen. Wir wünschen sogar, daß es der neuen Regierung auch gelingt, was sie sich vorgenommen und was sie versprochen hat. Wir wollen — ihr dabei erblich zur Seite stehen und ihr helfen.“

Altes und neues Reich

Flaggenerlaß Hindenburgs / Vorläufig Schwarz-weiß-rot und Hakenkreuzfahne

Wahnung des Kanzlers an seine Gefolgschaft zu eiserner Disziplin

Flaggenerlaß des Reichspräsidenten

Bekanntgabe durch den Reichskanzler

Reichspräsident von Hindenburg erläßt folgende Rundgebung:
„Am heutigen Tage, an dem in ganz Deutschland die alten schwarz-weiß-rotten Fahnen zu Ehren unserer Gefallenen auf halbmast wehen, bestimme ich, daß vom morgigen Tage ab bis zur endgültigen Regelung der Reichsfarben die schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzfahne gemeinsam zu hissen sind. Diese Flaggen verbinden die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation. Vereint sollen sie die Macht des Staates und die innere Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes verkörpern!“

Die militärischen Gebäude und Schiffe hissen nur die Reichskriegsflagge.“

Berlin, den 12. März 1933.

ges. der Reichspräsident von Hindenburg
gegenges. der Reichskanzler Adolf Hitler.

Diese Rundgebung des Herrn Reichspräsidenten gab der Herr Reichskanzler heute nachmittags um 2 Uhr über alle deutschen Sender dem deutschen Volke bekannt.

Am Anschließ daran hielt der Reichskanzler folgende Ansprache:

„Mit diesem Erlaß hat der Herr Reichspräsident bis zur endgültigen Regelung von sich aus verfügt, daß die Fahnen der nationalen Erhebung nunmehr auf den Staat- und öffentlichen Gebäuden neben unserer unverrückbaren schwarz-weißen Trabisfahne des alten Deutschen Reiches hinstehen zu werden hat. Nationalsozialisten, die ihr in dieser Stunde mißtraut! SS- und SA-Männer! Damit ist auch nach außen hin sichtbar durch diese Vermählung der

Sieg der nationalen Revolution

gekennzeichnet. Uns alle muß in dieser historischen Stunde, die wir eben zurückgehen von den Feiern für unsere toten Kameraden, neben dem Gefühl der tiefen Dankbarkeit für den hochherzigen Entschluß des Generalfeldmarschalls eine hohe Befriedigung erfüllen. Ein vierzehnjähriger Kampf um die Macht hat nunmehr seinen sichtbaren symbolischen Abschluß gefunden. Es ist aber nunmehr an uns selbst, daß wir die Macht von jetzt ab durch nichts mehr erschüttert wird. Als Euer Führer und im Namen der Regierung der nationalen Revolution fordere ich Euch daher auf:

Die Ehre und damit aber auch die Würde des neuen Regimes

so zu vertreten, daß es vor der deutschen Geschichte der Welt in Ehren und Würde zu bestehen vermag. Mit dem heutigen Tage, da nun auch symbolisch die gesamte politische Gewalt in die Hände des nationalen Deutschlands gelegt ist, beginnt der zweite Abschnitt unseres Ringens. Von nun an wird der Kampf der Säuberung und Umwandlung des Reiches ein planmäßiger und von oben geleiteter sein.

Ich befehle Euch daher von jetzt ab strengste und blinde Disziplin.

Alle Einzelaktionen haben von jetzt ab zu unterbleiben. Nur dort, wo die Feinde der nationalen Erhebung sich unseren gesetzlichen Anordnungen mit Gewalt widersetzen oder wo sie einzelne unserer Männer oder marschierende Kolonnen überfallen, ist der Widerstand dieser Elemente sofort und gründlich zu brechen.

Am übrigen aber ist es nun unsere Aufgabe, dem ganzen deutschen Volke und vor allem auch unserer Wirtschaft, das

Gefühl der unbedingten Sicherheit zu geben.

Es ist von jetzt ab versucht, durch Einzelaktionen Störungen unserer Verwaltungen, durch geschäftlichen Lebens herbeizuführen, handelt demgegenüber die nationale Regierung. Denn heute sind wir für das Reich verantwortlich, weil es in unsere Hand gegeben ist.

Meine Parteigenossen! Ihr habt in 14-jähriger Arbeit für dieses nunmehr entstehende Deutschland gekämpft. Heute ist die Fahne dieses Kampfes offiziell sanktioniert. Ihr könnt unter aber auch erleben, was uns Euer Disziplin und Unterordnung geföhrt hat. Nur sie allein kann uns nunmehr weiter leiten. Unser Sieg ist so groß, daß wir nicht kleinliche Rücksicht empfinden können. Sollten die Feinde der nationalen Erhebung irgendeinen Widerstand versuchen, dann wird der Wille der Regierung der nationalen Revolution sie blutig niederknien, und ihr werdet die Befehle erhalten. Haltet Euch aber vor Propagandisten und Spionen, die, wie wir heute durch die Presse wissen, von der Kommunistischen Partei in unsere Formationen entsandt worden sind. Wir werden sie mit unserer heutigen Einbildung in das Reich dieser Verbrechensorganisation in kürzester Zeit ohnehin entfernt haben. Indem ich Euch so

Dabei drängen wir uns nicht vor und drängen uns nicht auf. Aber als Deutsche zweiter Klasse lassen wir uns nicht behandeln! — Das ist auch der Zentralmahnwort!

die Reinheit und damit die Ehre unserer nationalen Erhebung

zu lösen befehle, danke ich Euch aber auch für das Liebermahn an Treue, Disziplin und an Opfern, die ihr bisher entgegengebracht und gegeben habt. In wenigen Wochen ist in erster Linie durch Eure Arbeit und Mitwirkung eine der größten Umwälzungen vollzogen worden, die Deutschland bisher kennt. Sie wird dem deutschen Volke sichtbar gezeigt werden durch die

Anordnung des Reichsinnenministers Dr. Frick,

die ich hiermit bekannt gebe:

„Zur Feier des Sieges der nationalen Revolution haben sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches von morgen, Montag, ab auf die Dauer von drei Tagen in den vom Herrn Reichspräsidenten anbefohlenen beiden Fahnen zu hissen.“

Meine Parteigenossen! Es lebe die nationale Revolution! Es lebe unser heiliges deutsches Volk und unser stolzes deutsches Reich!“

Ein Aufruf an die Bevölkerung

A. Berlin, 12. März 1933.

Nach dem Flaggenerlaß des Herrn Reichspräsidenten von heute verbinden die alte schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzfahne die ruhmreiche Vergangenheit des deutschen Volkes und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation. Vereint sollen sie die Macht des Staates und die Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes verkörpern.

Um diesem Willen des Herrn Reichspräsidenten Ausdruck zu verleihen und damit gleichzeitig den Sieg der nationalen Revolution zu feiern, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß in den Tagen von morgen, Montag, bis kommenden Mittwoch einhellig alle

Ministerium für Aufklärung und Propaganda

Grundfälliger Beschluß des Reichskabinetts

12. März 1933.

Das Reichskabinett hat sich am Samstag, wie amtlich mitgeteilt wird, sehr ausführlich mit dem vom Reichsernährungsministerium vorgeschlagenen Maßnahmen für eine Regulierung des Getreide- und Futtermittelmarktes, ohne diesen Fragenkomplex zum Abschluß bringen zu können.

Wie verlautet, hat sich das Kabinett weiter mit der

Errichtung eines Reichsinstitut für Volksaufklärung und Propaganda

beschäftigt und sich mit der Errichtung eines solchen Ministeriums einverstanden erklärt, vorbehaltlich der Klärung einiger Einzelfragen. Zum Leiter des Ministeriums dürfte der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichspropagandasekretär Dr. Goebbels, ernannt werden, zum Staatssekretär Ministerialdirektor Funk, unter Beibehaltung der Funktion als Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung. Die Ernennungen werden voraussichtlich Anfang nächster Woche erfolgen.

Im Strom der Entwicklung

Änderung der Landeswahlordnung in Preußen

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit:

„Durch Verordnung der Kommissare des Reiches in Preußen ist der Preussische Landtag auf den 22. März einberufen worden. Die Einberufung zu einem so frühen Termin nach der Wahl machte es erforderlich, einige Bestimmungen der Landeswahlordnung zu ändern. Insbesondere ist die Frist für die Erklärung über die Annahme der Wahl auf drei Tage statt wie bisher auf eine Woche demnach zu werden. Die ausschließlich für die diesmalige Landtagswahl geltende Änderung der Landeswahlordnung konnte der Minister des Innern auf Grund einer besonderen in der Landeswahlordnung enthaltenen Ermächtigung allein vornehmen. Dagegen war eine Änderung des Landeswahlgesetzes auf dem Verordnungswege nicht möglich.“

Nach § 35 des Gesetzes kann bei der Ablehnung der Wahl durch einen vom Abgeordneten Berufenen die Mehrheit der Unterzeichner des Wahlvorlaufs innerhalb zweier Wochen den Landeswahlleiter benachrichtigen, daß an Stelle des nächsten nicht zum Zuge gekommenen Kandidaten ein anderer Bewerber der Liste tritt. Die hiermit vorgesehene Frist von zwei Wochen läuft jedoch erst nach dem Zusammentritt des Landtages ab. Die Parteien werden daher die geltend vorgelegene Frist zweifach nicht voll ausnützen, sondern für eine vorzeitige Erklärung Sorge tragen. Sie müßten es sonst in Kauf nehmen, daß sie bei der Eröffnung des Landtages nicht vollständig vertreten sind.

Kommunikation auch im Landtag nicht eingeladen

A. Berlin, 11. März. Die kommissarische preussische Regierung hat durch eine Verordnung den neuen Preussischen Landtag für den 22. März, nachmittags 1 Uhr nach Berlin einberufen. Wie ein Nachrichtenbüro

Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten die schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzfahne gemeinsam hissen. Die militärischen Gebäude hissen nur die Reichskriegsflagge.

Der Reichsminister des Innern hat die Bundesregierungen und die Kommissare des Reiches in den Ländern gebeten, für die Landes- und Kommunalbehörden die Maßnahmen der Reichsregierung zu übernehmen. Die Reichsregierung ruft das ganze deutsche Volk auf, sich ihrem Vorhaben anzuschließen und damit der Verbundenheit aller nationalen Kreise des Volkes mit der staatlichen Macht feierlichen Ausdruck zu verleihen.

Für die feierliche Beflaggung der Reichsdienstgebäude in den Tagen vom 13. bis 15. März hat der Reichsminister des Innern noch folgende Anordnungen erlassen:

Wenn Reichsdienstgebäude mehrere Flaggenmasten haben, so sind in gleicher Zahl und Größe schwarz-weiß-rote Flaggen und Hakenkreuzflaggen zu setzen, bei ungerader Zahl am überwiegenden Mast die schwarz-weiße Flagge. Mehrere zusammenhängende Gebäude gelten hierbei als eine Anlage. An nur ein Flaggenmast vorhandenen, so ist an ihm die schwarz-weiße Fahne zu hissen. Die Hakenkreuzflagge ist in diesem Falle, wenn sich nicht ein zweiter Flaggenmast anbringen läßt, an einer bevorzugten Stelle der Straßenfront des Hauses mittels eines besonderen Flaggenstodes als hängende Fahne anzubringen.“

Preussische Ausführungsverordnung

A. Berlin, 12. März. Der Reichskommissar für das preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Goebbels, hat angeordnet, daß vom 13. bis zum 15. März gemäß dem Erlaß des Herrn Reichspräsidenten vom 12. März, auf sämtlichen öffentlichen und kommunalen Dienstgebäuden neben der Fahne Schwarz-weiß-Rot das Hakenkreuzbanner zu hissen ist.

Die Auslandsabteilung der Reichspressestelle wird wahrscheinlich beim Auswärtigen Amt verbleiben, während die Inlandsabteilung dem neuen Ministerium unterstellt werden wird. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird, wie verlautet, die Diensträume im ehemaligen Palais Royal, dem Sitz der Reichspressestelle, haben.

Daß die Klärung einer Reihe von Einzelheiten noch vorbehalten ist, ergibt sich ohne weiteres daraus, daß der Leiter des neuen Ministeriums und der Staatssekretär nach der Ernennung zunächst mit den zuständigen Ressorts die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen müssen, um dem Ministerium den organisatorischen Unterbau zu geben, der für eine praktische Wirksamkeit erforderlich ist. Bekanntlich sollen so auch alle in Frage kommenden Gebiete der öffentlichen Aufklärung einbezogen werden wie z. B. Rundfunk, Film und Theater. Wie das am zweckmäßigsten geschieht, darüber sollen die erwünschten Verhandlungen, die wahrscheinlich am Montag beginnen werden, Klarheit bringen.

Steuererleichterungen für bebauten Grundbesitz

Erlaß des preussischen Finanzministers

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit:

Der Tiefstand der Wirtschaft hat den bebauten Grundbesitz in Mitleidenhaft gezogen und seine Steuerfähigkeit stark beeinträchtigt. Es sind bereits im März vorigen Jahres bei den Grundbesitzbesitzern über die allgemeinen Billigkeitsvorurteilen hinausgehende Steuererleichterungen zugelassen worden. Sie reichen aber in vielen Fällen nicht mehr aus, um den Eigentümern hinreichend zu entlasten. Der Kommissar des Reiches für das Preussische Finanzministerium hat sich nunmehr entschlossen, noch weitestgehend weiterzugehen. Es ist das geheißen trotz der schwierigen Finanz- und Kassenlage von Staat und Gemeinden in der Erkenntnis, daß selbst eine nicht unwesentliche Einbuße an Steuereinnahmen in Kauf genommen werden muß, um durch eine wenigstens teilweise Erleichterung des Lastendruckes zur Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage beizutragen.

Mit Wirkung vom 1. April dieses Jahres sollen Haussteuer und landlicher Zuschlag zur Grundvermögenssteuer in Fällen, in denen der Ertrag des Grundbesitzes stark herabgelassen ist, bis auf einen geringen Prozentsatz ermäßigt werden, bei einer Ertragsminderung um zwei Drittel sogar ganz fortfallen. Bei der Vermögensteuer selbst (also dem finanziellen Grundbesitz) wird die Steuer ermäßigt, nicht bloß, wie bisher, nur in Fällen, in denen der Ertrag des Grundbesitzes stark herabgelassen ist, sondern auch, wenn die Ertragsminderung auf sonstigen Gründen beruht, inwieweit die gezielte Miete vermindernd.

Nicht einer, den nicht Hunger und Durst gequält hat, wie alle — Kameraden des Krieges, des immer drohenden Todes, Blutsbrüder, die tranken wir alle. Wir alle sind immer noch eins mit dem Herrn der Toten, Und ewig schlägt unser Herz den Takt: Kameraden!

Nur dann, wenn wir wieder Kameraden werden, wir alle, deutsche Brüder, wird uns der einstige Morgenrot der Freiheit leuchten, wird es wieder brausend durch die Welt schallen, das Heidenlied von Langemarck: „Deutschland, Deutschland, über alles!“

Still war's, als der Redner geendet hatte. Leise erklang, während sich alles von den Bänken erhob und in andächtigem Schweigen verharrete, die Melodie des Liedes vom guten Kameraden, das vom Streichorchester gespielt wurde. Danach sang Hr. Hölder Hugo Wolffs Lied „Heimweh“ und der Hermer Männerchor mit der ganzen herrlichen Kraft und Disziplin, die er besitzt „Deutscher Glaube“ von Ragier. Das Orchester hat den 2. Satz aus der Beethoven'schen Symphonie Nr. 3, dann kimmten die Beiratsmitglieder das Niederländische Dankgebet an. Mit dem Abmarsch der Fahnenabordnung unter den Klängen

des Hohenfriedberger Marsches fand die Kundgebung ein erfolgreiches ethisches, geistiges und künstlerisches Niveau abgerundet und hinterließ bei der gemäßigten Besucherzahl einen tiefen Eindruck.

Gefallenen-Ehrung im Hermer Stadtpark.

Die Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Herne e. V., gedachte wie üblich auch in diesem Jahre am Volkstrauertage der in fremder Erde ruhenden Kriegsgefallenen. Der 1. Vorsitzende, Kam. Steemann, legte im Auftrage der Vereinigung am Ehrenmal einen Kranz nieder und führte in einer Ansprache aus, daß der Gedankengang eine tiefe Mahnung sein sollte, den Gefallenen, die oft durch das harte Los der Kriegsgefangenschaft infolge schwerer Verwundungen, Krankheiten und Seuchen dahingeshieden seien, die Treue zu bewahren. Der Händedruck und die letzte Bitte des sterbenden Kameraden, seiner nicht zu vergessen, solle allen ein heiliges Vermächtnis sein. Nach einigen Augenblicken klangen Gedächtnislieder, die die Gefallenen in die Ewigkeit ihren Abschied durch das gemeinschaftlich gesungene Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“.

den Bestattungsfeldern auf eine Bahre gelagert hatte, um ihn zum Tageslicht zu fördern, starb er bereits. Der so tragisch ums Leben gekommene verfuhr erst die 4. Schicht in der Grube.

Gaststätten verträumt.

Von unbekannten Tätern wurde in der Nacht zum Sonntag ein Bilderrahmengehäuse am Volkshaus gestrichelt.

Dom Sojuzist gefürst.

Die Geschäftsangestellte Marija M. aus der Bielefelder Straße stürzte Samstag mittags, als ihr Brautgarn sie auf dem Motorrad mitnehmen wollte, auf der Rotbruchstraße, wo plötzlich einige Hühner den Fahrer zum Ausweichen zwangen, von ihrem Sitz auf die Straße. Mit einem komplizierten Armbruch und Hüftgelenksverletzungen mußte die Bedienstete dem Krankenhaus zugeführt werden.

Ein böser Huftritt.

Samstag abend wurde der Bäckergehilfe Helmut K. aus der Strümpferstraße, als er im Stalle seines Arbeitgebers mit dem Abfüttern der Pferde beschäftigt war, von einem Huftritt so schwer getroffen, daß er einen Beinbruch erlitt und ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Das ledige Flämmchen.

Mehrere Kinder hatten Samstag nachmittags an der Böschung der Bahn von Constantin Feuer angelegt, um das dort stehende dürre Gras zu verbrennen. Hierbei kam die kleine Käthe A. aus dem Feldkamp dem Feuer zu nahe und die Kleider gerieten in Brand. Auf die Hilferufe der Kleinen eilten die Spielkameraden und Botschaften hinzu, die das Feuer an den Kleiderlängen löschten, doch hatte das Kind erhebliche Bein-, Unterkörper- und Armbrandwunden davongetragen, so daß es zum Arzt geschafft werden mußte, der für Überführung ins Krankenhaus sorgte.

Einen Sportanfall.

Erst gestern nachmittags der Fußballspieler Willi W. aus der Bahnhofstraße. Er geriet auf einem Fußballplatz in Altenhöfen in eine Vertiefung und stürzte so heftig, daß er einen Beinbruch davontrug und ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Schwerer Sturz bei Turnübungen.

Ein schwerer Turnunfall ereignete sich Freitag abend auf der Riemerstraße, dem der dort wohnende Arbeiter Lorenz H. zum Opfer fiel. Beim Turnen am Reck glitt er ab und stürzte mit Kopf und Schulter auf die Erde, so daß er demütiglos liegen blieb. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, wo eine Gehirnerschütterung und ein Schlüsselbeinbruch festgestellt wurden.

Literarisches.

Das Jubiläumskomitee des Rhen. Güte- und Streifenverbandes hat dem Amtsgericht, das Amtsgericht Dr. Paul Schäfer, Verlag Witz, Stollus, Bonn, Preis 1,25 Mark. (Vollständiges 76. Jahrgang.) Durch Notverordnung ist die Westgrenze für die Ausübung der Amtsgerichts in Amtsgerichtsbezirken über Vermögensrechtliche Angelegenheiten auf 1000 Mark erhöht.

40 Kleinanzeigen suchen ihren Verfasser!



Ueberrascht ist die Beteiligung an unserm grossen Preisausschreiben, das kommenden Samstag zu Ende geht.

Achten Sie auch in dieser Woche genau auf den Inhalt unseres Anzeigenteils, damit Ihnen keine der 40 Kleinanzeigen entgeht, und Sie einen der ausgesetzten Preise gewinnen.

höht. Ein sehr erheblicher Teil aller Prozesse wird heute vor den Amtsgerichten in erster Instanz verhandelt. Dort kann sich jeder leicht verirren. Man sollte aber nicht erst durch den Prozess lernen, sondern sich schon vorher unterrichten, wie man sich zu verhalten hat. Aus dem vorliegenden lehrreichsten und sehr interessanten Büchlein ist das Richtige von einem Sachverständigen zu lernen.

Stunde und Eintreten von Vorberatern. Es lehrungsreiche Ratshilfe für Gläubiger. Von Heinz Schulte, Berlin Wilm. Stollus, Bonn, Preis 1 Mark. (Vollständiges 76. Jahrgang.) In unserer Zeit ist für den Kaufmann die Stunde und die Minute von höchster Bedeutung. Besonders schwierig, weil alle Vorgänge in der Wirtschaft sich so schnell ändern, ist die Abrechnung der Geschäftstätigkeit. Ein Geschäftsmann, der überhaupt nicht wissen möchte, wie er sich verhalten soll, sollte sich dieses Büchlein zu Gemüte machen. Es ist tatsächlich eine Ratshilfe, die dem Geschäftsmann in jeder Hinsicht die Handreichung gibt. Solange unermessliche Gelegenheiten noch nicht benutzt sind, obliegt es dem Gläubiger, sich selbst zu helfen, um seine Vermögensverhältnisse möglichst zu verbessern. Deshalb werden die in dieser Schrift gegebenen Ratshilfe für die Bearbeitung dieses wichtigen Gebietes den Gläubigern gute Dienste leisten. Entwürfe von Rechnungen und Aufträgen sind in einem Anhang der Schrift beigegeben.

Aus und für Herne

Frühlings-Sonntag

Welch herrlicher erster Frühlingssonntag war das gestern! Freundliche Wärme strahlte die Sonne aus, in goldenem Glanze leuchtete sie herab, lichte Bäume umfloss die Sträucher, ein Knospen und Drängen zum grünen, blühenden Leben allüberall, wer wollte da an politische Sorgen, an Wahlkampf und Wahltag denken? Und dazu dieses seit dem Siegestage des Krieges nicht mehr erlebte Meer von leuchtenden Fahnen im inneren Stadtbild, in der Frische des neu angelegten Parkes, was das nicht viel mehr festlich als trauernd? Und so ist es die Menschen nicht in dem Innern der Häuser, wo sie des Winters Gemalt — ist es erst so kurze Zeit her, daß noch Schnee lag? — so lange festgehalten hatte. Die Spazierwege waren fast sommerlich belebt. Jeden drängte es, sich dem geheimnisvollen Zauber solch verlockenden Frühlingsmorgens hinzugeben, dem nach Auferstehung sich sehnen. Die Blüten der Natur nachzuspüren und einmal ganz das Drüden und Lachen der Vergangenheit und der ungewissen Zukunft zu vergessen. Frühlingsmorgen war's, was alle hinausging, Frühlingsmorgen ist es die das deutsche Volk im Herzen trägt. Wie ein Osterfest mag mancher die geistige Wanderung in den Festtag hinein empfunden haben, wie die Entdeckung eines neu erwachten Lebens in einer ewig sich verjüngenden Natur, wie die Entdeckung von Auferstehungsstrahlen außerhalb und über allen menschlichen Sorgen. Möge auch in unserem Volke und Vaterlande das Auferstehen zu einem besseren, lichtvolleren Dasein recht bald Wirklichkeit werden.

Aufnahme in höhere Handelschulen

Nach den Bestimmungen über die Einrichtung und Lehrpläne der öffentlichen höheren Handelschulen vom 8. April 1916 dürfen in die höheren Handelschulen nur diejenigen Absolventen und Absolventinnen der anerkannten preussischen Mittelschulen aufgenommen werden, die auf dem Schulzeugnis im Deutschen sowie in einer Fremdsprache das Prädikat „gut“ erreicht haben. Da durch die nach dem Kriege erfolgte Neuordnung der preussischen Mittelschulen die Befreiung dieser Anstalten erhöht worden sind, hat, wie der Amtl. Preussische Pressedienst mitteilt, der Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit bestimmt, daß künftighin für die Aufnahme in die höheren Handelschulen das Schulzeugnis der anerkannten preussischen Mittelschulen ohne Einschränkung genügt.

SPD-Führer aus den Ketten gelöst

In der Nacht zum Sonnabend zwischen 3 und 4 Uhr erschienen in den Wohnungen mehrerer sozialdemokratischer Führer SA-Leute und verhafteten die aus dem Schlaf Geweckten. In einzelnen Fällen erlitten bald darauf das Ueberfallkommando und nahm die Verhafteten zu ihrem eigenen Schutz mit. So wurden in Schutzhaft genommen: Beig. a. D. Höltestamp, Stadtrat Cramer, Gewerkschaftsleiter Rapp, Rechtsanwalt Dr. Böhmlein und der Kaufmann Julius Romann. Den Redakteur der Hermer Volkszeitung Gauerwald fanden die SA-Leute nicht. Am Morgen wurden die in Schutzhaft Genommenen wieder entlassen.

Steuererleichterungen für den bebauten Grundbesitz bei hartem Rückgang des Ertrages.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der Tiefstand der Wirtschaft hat den bebauten Grundbesitz hart in Mitleidenchaft gezogen und seine Steuerfähigkeit stark beeinträchtigt. Es sind bereits im Mai vorigen Jahres bei den Grundbesitzsteuern über die allgemeinen Billigkeitsvorschriften hinausgehende Steuererleichterungen zugelassen worden. Sie zeichnen aber in vielen Fällen nicht mehr aus, um den Eigentümern hinreichend zu entslasten. Der Kommissar des Reiches für das preussische Finanzministerium hat sich nunmehr entschlossen, noch wesentliche weiterezugeben.

Mit Wirkung vom 1. April d. J. sollen Haussteuer und staatlicher Zuschlag für Grundbesitzsteuer in Fällen, in denen der Ertrag des Grundstücks stark herabgesunken ist, bis auf einen geringen Betrag ermäßigt werden, bei einer Ertragsminderung um zwei Drittel sogar ganz fortfallen.

Lehrerin Maria Lermey.

Gestern verstarb nach längerem Leiden im Alter von 41 Jahren die Lehrerin Maria Lermey. 20 Jahre war sie an der katholischen Schule Hellmigsstraße im Dienste der Augenberufung tätig. Durch ihr stilles, lautes Wesen, ihre tiefe Frömmigkeit, ihre große Gewissenhaftigkeit und große Hingabe an ihren pädagogischen Beruf genoss sie bei Eltern und Kollegen größte Verehrung und Beliebtheit. Möge ihr der göttliche Kinderfreund ein reiches Vergeltung sein. R. i. p.

80 Jahre alt.

Der Anwalte Theodor Lindemann, Ringstraße 97, beging im gestrigen Tage seinen 80. Geburtstag. Dem alten Veteranen zum Ehrentage herzlich Glückwunsch!

Sei praktisch benutze Stempel!

Warum?

- Der Stempel erspart Zeit und mühsame Schreibarbeit.
- Schafft Ordnung durch Markierung der Gegenstände.
- Schützt vor Verlust durch Kennzeichnung des Eigentums.
- Repräsentiert durch sauberen Abdruck ist in jeder Form und mit jedem Text herzustellen.

Also:

bestelle Stempel!

Die richtige Ausführung liefert:

Koethers & Röttches

Papier- und Schreibwaren

8 Bebelstr. 8, neben dem Postamt

Ein Zeichen, wie Koethers & Röttches, Stempel aus. In jeder Form und mit jedem Text herzustellen.

Autofahrt 50000
Tag- und Nacht-
Betrieb.
Fr. Leo Kowalski
Herne, Bahnhofstraße 107

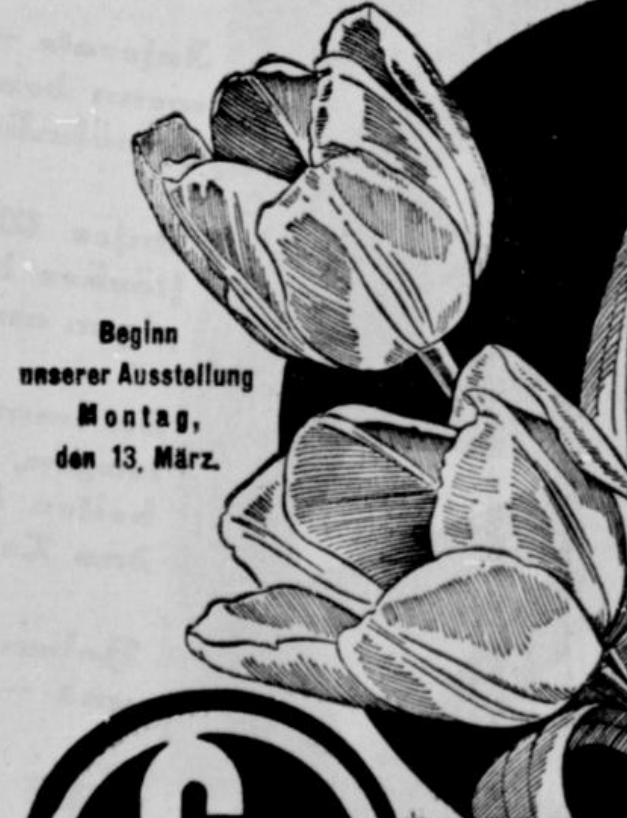
Herrenhüte reinigen und
Ausführung nur Mk. 1.50
Hutfabrik Jul. Heilmann
Herne, am Bebelstr. 12, gegenüber der Hauptpost

Auto-Fahrten
zur Tag- u. Nachtzeit!
Ausflugsfahrten, Hochzeiten,
Kindertagen und sonstigen
Veranstaltungen, billige
Berechnung:
RUF 50971
H. J. Reckefuß
Herne-Boedingen, Markt-Canis-Str. 250

Heißmangel
je Std. 1.20 Mk.
Haffert
Dinslakenstr. 20
Fernsprecher Nr. 525-57

Wir zeigen fescche Frühjahrs-Moden!

Sie finden bei uns die entzückendsten Modelle der neuen Saison — Formen, Farben und Material sind bei aller Apartheit auf Kleidsamkeit und flotte Eleganz bestimmt, wie der Frühling sie erfordert — und die Preise sind unwiderstehlich billig! Besuchen Sie uns bitte bald!



Winn
Beginn unserer Ausstellung Montag, den 13. März.



Herne, Bahnhofstraße 37-39

Westfalia holte einen hohen Auswärtsieg

Bei Sodingen war Schützen, Herne 16 schlug den Tabellenort Hollerhausen.

Sp. u. So. Abt. - Westfalia Herne 1:8 (0:4)

In der Belegung: Böveling, von Haaren, Krüger H. Klein, Böning, Kroll, Waple, Halla, Kraus, Blichewitz, Niederding lieferten die Westfalen ihren Gastgebern eine vorzügliche Partie. Die Leistungen der hiesigen Mannschaft, aus der noch besonders hervorgehoben werden muß, daß die Spieler hervorragend, verteilten in gewissen Spielphasen für die Zukunft das Beste, vorausgesetzt natürlich, daß jegliches Eigenbräuterei ferngehalten wird. Wenn der Gastgeber geistig bei der Sache bleibt, darf man sich diesen Herbst mit einer eingetragenen und spieltüchtigen Mannschaft freuen. Die Gastgeber wußten gleich von Anfang an nicht, wie ihnen geschah, denn sofort nach Spielbeginn haute der hiesige Mittelfürer einen Ball unter die Latte, der aber vom Keeper nicht als Tor gewertet wurde. Auch ein weiteres Tor wurde nur als abgelehnt gemeldet. Trotzdem fiel nach 5 Minuten aus einer Vorkasse durch den Mittelfürer das erste Tor, dem schon nach weiteren drei Minuten durch den Vorkasse das zweite folgte. Der verteilte Spielstil konnte aus einem Zusammenstoß zwischen Halbins und Mittelfürer Herne den dritten Treffer andringen. Einige Minuten vor Halbzeit wußten die beiden Spieler aus seiner Zusammenarbeit auch noch den vierten Erfolg zu erzielen.

Nach Wiederantritt zur zweiten Hälfte traten die Gastgeber mit ungeteilter Elft an, wodurch die Spieler für etwa 10 Minuten drängen konnten. Erst nach einem 5. Tor des hiesigen Mittelfürers glückte den Gastgebern der Ehrentreffer aus einem Gedränge. Im letzten Drittel der Spielzeit dauerten die Einfälle aus der Mittelfürer die restlichen 3 Tore.

Sonntag spielen die Westfalen hier gegen Union Gelsenkirchen und am darauffolgenden Sonntag gegen Germania Herne.

Sodingen 1 - Satingen 1:7 (4:1)

Strahlende Frühlingssonne sowie guter Besuch gaben diesem Kampfspiel das äußere Gepräge. Der Gastgebers Mannschaft war im gegnerischen Spiel vom Kampfsitz befeuert, alle Spieler waren gut aufeinander abgestimmt, der Erfolg stellte sich auch ein, jeder hat geteilt, und bei diesem großen Willen waren auch genügend spielerische Qualitäten gegenüber dem Gast vorhanden. Der ganze Sodinger Mannschaft ein Lob für diesen eindrucksvollen Sieg. Die Satinger haben alle bis zum Schluß geteilt, hatten aber nur das Bed, auf einen Gegner zu treffen, der die Form aus früherer Zeit zeigt.

Mit dem Anstoß der Sodinger beginnt der Kampf, man sitzt sofort im Satinger Strafraum, die erste beidseitige Suche wird glücklich abgewehrt. Der zweite Sodinger Angriff folgt. Der Anhang staunt und ruft Tor, aber noch ist es fern, die 4. Minute bringt dann den ersten Erfolg. Satinger war der Lachende. Die Gäste geben sich Mühe, auch etwas zu erreichen, dieses gelingt ihnen auch in der 8. Minute. Ein unbedeutender Elfer wird zum Ausgleich verwandelt. Die nächsten Anläufe der Sodinger werden immer besser, jedem Beobachter wird es klar, daß der Gastgeber diesen Spiel gewinnen wird. In der 13. Minute heißt die Partie 2:1 für Sodingen. Obwohl Sodingen jetzt bauernd in der Offensive ist und Satingen in seiner eigenen Hälfte festhält, gelingt ihnen vorerst bei der guten Abwehrarbeit der Verteidiger und der Torwarts kein Treffer. Erst in der 27. Minute kann Satinger, dem man die Sturmführung anerkennen sollte, zum 3. Tor einstecken; etwas später erzielt Sodingens Vorkasse auf 4:1. Immer wieder ist Sodingen im Vorteil, immer wieder liegt der Sturm vor dem Tor des Gegners. Satingen ist ganz aus dem Kampf, das ganze gefährliche Angriffs des Gastgebers, die von den Halbfürern aufgebaut werden, landen jetzt meistens in den Torwarts Händen.

Die 2. Hälfte unterbricht sich eigentlich nicht viel von der ersten. Auch hier dominieren die Sodinger, obwohl man nur mit 10 Mann spielt (Schuldt mußte verletzt ausscheiden). Verdrüssentlich machen sich auch die Gäste frei, aber Sodingens Schlußbreit ist nicht zu schlagen. Im Gegenteil, Sodingen arbeitet weiter hin großartig. In dieser Hälfte glücken noch drei weitere Tore, das fünfte holt Sating, das 6. Tor, ein Straßfuß, belagert Drpel, und den Schluß vollzieht Sating. Mit diesem 7. Tor hat man genug. Bis zum Schluß des Spieles überläßt man Satingen den Angriff, aber erzielt nichts. Der Schiedsrichter konnte nicht gefallen, manche Entscheidungen waren unverständlich.

Sodingen 2 - Soring 2 5:1.

Langendree 04 - Witten 92 4:3

Welpen - Caer 1:5

Witten 07 - Westfalia Bochum 0:2

2. Bezirksklasse

Bochum-West - Herne 4:1

Schwarz-Weiß Herne - Harpen 1:1

W. B. Gerthe - W. B. Herne 4:3

W. B. Bochum - W. B. 2:1

Riemke - Herne-Süd 2:0

Thöns Bochum - Bönning 2:1

Dieses Treffen wurde von beiden Seiten sehr hart durchgeführt, wobei der Gastgeber den Vogel abschlug. Der Besucher war zu weich und ließ unnötige Härten aufkommen. Einen Elfmeter gegen Bochum wollten Spieler und Zuschauer nicht verwandeln lassen. Bis zur Halbzeit lautete die Partie 1:1. In der zweiten Hälfte kam der Gastgeber zum Führungstor. Kurz vor Schluß wurde der für Bönning gegebene Elfmeter verschossen. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Schwarz-Weiß Herne - Harpen 1:1 (1:1)

Schwarz-Weiß hatte Anstoß, konnte aber trotz guter Vorlagen erst in der 20. Minute durch Halbfürer zum Führungstor einstecken. Kurz vor Halbzeit glückte dem Gast aus, da der Hüter schlecht abgewehrt hatte. Nach der Halbzeit war eine sichtbare Überlegenheit der Gastgeber festzustellen. Manche ausfallschöne Gelegenheiten konnte der neu aufgestellte Sturm nicht verwerten. Hervorzuheben wären bei Herne die Verteidigung sowie Mittelfürer; Harpen stellte eine ausgezeichnete Elft ins Feld.

Schwarz-Weiß 2 - Stadtport 2 4:2

Gauklasse

Herne 16 - Hölterhausen 2:1

Fortuna Herne - Galtrop-Roth 3:1

Aufnahmeklasse

Germania Herne - Grün-Weiß Herne 2:3

Santa Herne - Union Wanne 3:1

Germania Hagen - Sus Hölterhausen 4:2

Stadtport Herne - Stadtport Herne 3:1

(Weiß-Spiel)

Wiener Fußballkünstler in Herne.

Den vereinten Bemühungen der beiden hiesigen Vereine Germania und Westfalia ist es gelungen, zu Sonnabend, den 8. April, den zur ersten Wiener Fußballklasse zählenden F. C. Wien (alter Name: Victoria) zu einem Spiel zu verpflichten. In den Reihen der Wiener stehen fünf Internationale, am bekanntesten unter ihnen Horvath, der Österreichs Fußballstar ist, 52 mal international vertrat. Näheres folgt nach.

Die ersten West-Endspiel-Termine

Der Westdeutsche Spielverband gibt jetzt bereits die ersten Endspieltermine bekannt. Am Sonntag, den 19. März, trifft der hiesige hiesige Meister Borussia Dortmund in Hagen auf den hiesigen Meister Borussia Dortmund. Der am kommenden Sonntag ermittelt und entscheidet sich der Kampf zwischen Borussia Dortmund und Borussia Dortmund. Am 16. März haben sich nach zwei Spielen um die Westdeutsche Meisterschaft, deren Sieger bekanntlich die Borussia Dortmund ist, die beiden Endspiele um die Deutsche Meisterschaft zu entscheiden. In Köln findet die Begegnung zwischen Borussia Dortmund und Borussia Dortmund statt, während in einem nach zu bestimmenden Ort der Westdeutschen Meisterschaft der Borussia Dortmund gegen Borussia Dortmund ausgetragen wird. Weitere Endspieltermine werden dann am Sonntag für den 26. März und 6. April festgelegt.

Um die Stadmeisterchaft im Handball.

B. L. B. Bönning und Westfalia Herne siegen.

B. L. B. Bönning - D. B. B. Bönning 4:2

Einen rasigen Handballkampf sah es Freitag in Bönning. Spieltechnisch hatten die Bönninger den Bönninger etwas voraus, deren härtere Kampfmoral ihnen aber den Sieg brachte. Die Bönninger spielten den feineren Ball, wogegen aber, daß diese immer noch Spiele aufweisen, hinzu kam eine starke Pech und die Niederlage war besiegelt. In der 1. Halbzeit war

Zwischenrunde zur Landesmeisterschaft des Westfälisch-Sessischen Vorverbandes

in Dortmund.

Stratmann (BSC 22 Herne) gewinnt durch Disqualifikation.

Sämtliche Favoriten setzten sich durch und sicherten sich somit die Teilnahme an der Endrunde, die am kommenden Sonntag im Bochumer Schützenhof stattfindet. Den ersten und wichtigsten Kampf des Abends lieferten sich im Fliegengewicht Koller (Körne) gegen Beders (Bidenfeld), in welchem Koller klar nach Punkten siegte.

Im Fliegengewicht: Beders (Dortmund 27) besiegte Koller (Körne) nach einem Regenbogen, der in der ersten Runde durch f. a. Koller (Körne) nach Punkten.

Im Fliegengewicht: Beders (Dortmund 27) besiegte Koller (Körne) nach Punkten. Im Fliegengewicht: Beders (Dortmund 27) besiegte Koller (Körne) nach Punkten.

Im Fliegengewicht: Beders (Dortmund 27) besiegte Koller (Körne) nach Punkten. Im Fliegengewicht: Beders (Dortmund 27) besiegte Koller (Körne) nach Punkten.

Marie Rosenbloom bleibt Weltmeister

Der Bonner Halbschwergewichtler Adolf Heuser in einem dramatischen Kampf knapp geschlagen.

Wieder ist eine große Chance dahin, einen Weltmeistertitel nach Deutschland zu holen. Adolf Heuser, der hervorragende Bonner Halbschwergewichtler, der nach seinem Aufstieg um die Europameisterschaft über den Spanier Martinez zum Erfolg zu gelangen sollte und selbst in Amerika seinen aus nur annähernd gleichwertigen Gegner finden konnte, hatte sich über Michaels und Gebels die Berechtigung erkämpft, Weltmeister Marie Rosenbloom um den Titel zu stellen. Termine wurden angesetzt, wieder abgesetzt, bis schließlich fast ohne Wissen der stark interessierten Öffentlichkeit, der 10. März als Termin abgehalten wurde. Heusers große Chance war da. Am Freitagabend - nach mittelpopulärer Zeit Sonntagmorgen zwischen 4 und 5 Uhr - fiel er im New Yorker Madison Square Garden zum Kampf gegen seinen großen Widersacher Rosenbloom durch die Seite.

Trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise, unter der Amerika augenblicklich mehr denn je leidet, waren 8 bis 10.000 Zuschauer erschienen, um Zeuge des Titelfampfes zu werden. Die Wetten handelten 2:1 für Rosenbloom; Heusers ungeheure Schlagkraft war jedoch den Zuschauern ebenso wie Rosenblooms ausgefallene Technik und Ringroutine. Der Amerikaner brachte 174 und Heuser 172 englische Pfund in den Ring. In dem nun beginnenden ungeheuer bewegten und dramatischen Kampf, erlitt Heuser nach groß verlaufenden Anfangsrunden eine Knappe, aber verdiente Punktniederlage. Die überlegene Technik der Amerikanerin und seine Kraftfähigkeit triumphierten über Heusers Fichtertalente. Das Urteil wurde einstimmig gegeben.

Die ersten drei Runden beendeten beide Kämpfer abwartend. Es kam selten zum Schlagwechsel, wobei Heuser seinem Gegner den Nahkampf aufzuzwingen versuchte. Rosenblooms größere Reichweite verschaffte ihm jedoch immer wieder Vorteile. In der 4. Runde ging Heuser aus sich heraus, griff mit großem Elan an und landete wiederholt so schwer, daß Rosenbloom schwer erschüttert war. Mit bewundernswürdiger Geduld überstand der Amerikaner diese kritische Situation und erhob sich in der Pause wieder.

Den beiden Kämpfern fast ebenbürtig, demnach gingen die Runden mit 3:0 in Führung; die 2. Halbzeit gehörte den Blau-Weißen und ihnen gehörte auch das Bed, die besten Gelegenheiten wurden ausgelassen, aber an die Latte geschossen. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei. Bönning war gegen das Spiel des Mittwuchs eine Klasse besser.

I. B. 1888 Herne - Westfalia 04 Herne 3:8 (1:2)

Zum ersten Mal griffen die Westfalen in die Spiele ein, um einen verdienten Sieg zu landen. Westfalen mußte man, daß Westfalia, wie auch der Gastgeber, an Spielförderung verloren haben. Außer ein 1888 in Führung, jedoch konnten die Westfalen den Ausgleich herbeiführen und sogar noch in Führung gehen. Nachher waren die Westfalen besser, aber im Sturm wollte es immer noch nicht recht klappten, erst als ihr Torwart verletzt wurde und 1888 ein Tor aufholte, erkannten sie den Ernst der Lage und bereit war es mit der Herrlichkeit der Gastgeber, welche sich mit mehreren Toren Unterchied geschlagen bekennen mußten. Auch hier gab es einen sehr guten Schiedsrichter. Das Interesse der Gruppe 1 liegt sich nun auf das am Mittwoch folgende Spiel auf. Es treffen sich hier auf dem Westfalia-Platz: Westfalia - D. B. Elmar.

Germania - Preußen Hochlarmark 3:6 (2:5)

Ein prächtiges Spiel führte der Gast den Herne vor. Preußen hatte eine sehr reichlich und teilweise ausgeglichene Mannschaft. Unterwiesendens Formel zeigte der Torwart, der die unausgeglichenen Sachen hielt. Germania hatte erst nach dem Wechsel auf. Die Off hatte seinen besonders guten Tag. - Schon nach wenigen Minuten führte Preußen 2:0, eher die Germania ein Tor erzielte. Bis zur Pause warf der Gast noch 3 schöne Tore. Die Angriffe der Germania schloßerten an der stabilen Verteidigung und dem glänzenden Hüter. Nach der Pause wurde der Kampf ausgeglichen. Jede Partei konnte noch einmal ins Schwarze treffen. Der Kampf wurde bis zum Ende hart, aber fair durchgeführt.

Germania 2 - Bode 2 7:1

Damen Handball.

Böna - Böna 9:1

Für die abgelaufenen Hochlarmark sprang W. B. Böna ein, der allerdings nur mit einer Mannschaft von acht Damen erschien. Den Gästen wurde ein flüchtiges Handballspiel vorgesetzt. Nur die Westfalia-Mannschaft von Böna dürfte sich ein schnelleres Spiel abgewöhnen. Am dem Torreigen beteiligte sich der gesamte hiesige Sturm. Erst beim 7:0-Stande gelang den Böninger Damen das Ehrentor.

Die D. B. meldet:

Fußball-Freundschaftsspiel

Falkenhof 1 - Sportfreunde 19 1:2

Unter Leitung eines Schiedsrichters der Sportfreunde lieferten sich beide Mannschaften einen schönen Kampf, welcher mit dem Siege der Gäste endete, jedoch waren die Falkenhofler ein ebenbürtiger Gegner.

Am heutigen Montag spielen:

Falkenhof 1b - Sportfreunde 19 1b.

Zu der am Mittwochabend stattfindenden Vertreterversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen werden die D. B. Abteilungen dringend gebeten, vertreten zu sein, da wichtige Punkte verhandelt werden.

Generalversammlung der D. B. Falkenhof.

Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden, Viktor Söthmann, hielt die D. B. Falkenhof ihre diesjährige Generalversammlung ab, welche von besonderer Bedeutung war. Da dieser dankte der gesamte alte Vorstand ab und die neuwahl brachte folgende Personen auf die einzelnen Posten, welche auf zum Teil befristet wurden und später ausgefüllt werden:

1. Vorsitzender: Viktor Söthmann

1. Vize: Johannes Zweidörfer

2. Vize: Wilhelm Wente

Kassierer: Fritz Götter

Nach Beendigung des Vorstandes werden wir erneut über die Veranlassung berichten.

Kunstturnkampf Westfalen - Rheinland 811:1797

Näherer Bericht folgt morgen.

Schmelz wieder nach Amerika.

Am 30. März wird Schmeling nach Amerika, wo er am 3. April erwartet wird. Der Jacobs, der bereits in den Staaten ist, trifft als Vorbereitung zum Kampf Schmeling gegen Max Baer. Max wird zuerst mehrere Schaulämpfe unter der Regie Max Dempsles austragen, deren erster am 10. April folgt.

München gegen Profi-Bauer.

Der städtische Hauptkämpfer des Münchner Kampfrings hatte am Donnerstag über ein Gefühl des Unwohlseins bei der Vorbereitung auf den Kampf gegen den städtischen Kampfbahn an der Dankestraße zu entscheiden. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde der Antrag einstimmig abgelehnt. Damit dürfte der Spitz in München wohl sein Ende gefunden haben.

Stribling disqualifiziert.

Der Amerikaner Young Stribling, der bekanntlich in Paris von dem Belgier Pierre Charles besiegt wurde, wurde jetzt vom französischen Verband für 14 Tage disqualifiziert. Der französische Verband hat auch die D. B. erludt, die Disqualifikation international geltend machen zu wollen.

Pferdesport

Unserer Beruchfamen:

Saint Cloud.

1. A. Interim - Nevalde. 2. A. Epine Vert - Bouffant. 3. A. Rabier - Badinquette. 4. A. Menot - Jamin. 5. A. Robertico - Mametud. 6. A. Karamad - Pierre des Bois.

Samsstagsrennen zu Saint Cloud.

1. A. 1. Da Soupe 2 (H. Bribland); 2. Bonite; 3. Selva. 2. A. Alice Bog, Cannelon, Strag, Sahrein, Gnanje 4. Buffrad, De Tabellon, Escouall, Amore arden, Kourab 2. Gnanje, Bonnes lauch, Croiss, Kagn. Tot: 188, 51, 41, 66:16. 2. A. 1. Tambour d'antant 2 (E. Durand); 2. Pique Pique; 3. Bonheur. 3. A. 1. Hofer, Dorga, Kulture, Gantlerburg, Claque, Region romain, Wollac. Tot: 47, 27, 60:16. 3. A. 1. Bel Ideal (M. Margot); 2. Lange merite; 3. Grand Croir. 4. Soli Goco, Palestrino, Moroso, White Dapel, Kibotta. Tot: 47, 16, 14:16. 4. A. 1. Spirituelle (D. Foterolo); 2. Pha lante; 3. Arpette. 5. A. 1. Golan, Gnanje, Balfara, Brimul. Tot: 19, 16, 45:16. 5. A. 1. Sphor (M. Johnstone); 2. Cour de Lion 3; 3. Baron d'Urre. 6. A. 1. Amas d'Ur, Pointe debole, Douglas, Mure, Amable, Wrague. Tot: 84, 24, 19, 35:16. 6. A. 1. Pantalone (M. Rabbe); 2. Rephte; 3. Matel Ideal. 7. A. 1. Hui, Hopp, Naaman, Lord Byron. Tot: 17, 13, 39:16. 7. A. 1. Heres (A. Brethes); 2. Tactus; 3. Hermental. 8. A. 1. Lapeur, Darf Hre, Vincennes, Fleurance, Sole. Tot: 20, 12, 32, 18:16.

Hagnes beim Stad Horat.

Everett Hagnes, der vor kurzem aus dem Stad Wülhens ausgeschieden, ausgezeichnete Soden, ist jetzt vom Stad des Trainers Horat verpflichtet worden.

Verantwortlich

für den Sportteil: Josef W. Herne.

Briefkasten

Aufträge an unsere Briefkasten werden mit Unterbrechung versehen, wenn diese nicht bis zum 1. April bei uns eintreffen. Die Briefe werden nur bei Bedarf in der Redaktion veröffentlicht.

Nr. 8000 Hibernia. Der Antrag auf Namensänderung muß bei der Ortspolizeibehörde gestellt werden. Beizufügen sind die Geburtsurkunden und der Nachweis der Staatsangehörigkeit. Dem Antrage ist eine Begründung beizufügen, in der die tatsächlichen Verhältnisse, die die gewünschte Veränderung rechtfertigen sollen, dargelegt sind. Die Gebühren betragen 10 RM. bis 2000 RM. Die Höhe richtet sich nach den Umständen, den Schwierigkeiten und der Wichtigkeit der Veränderung für das bürgerliche Leben und der Berücksichtigung der Vollstreckbarkeit des Antragsstellers.

8. 100. Wenn Sie bereit sind, das Wollergeld zu zahlen, kann es Ihnen nicht verboten werden. Mit der Höhe des Wollergeldes werden Sie auskommen.

8. P. Die Abordnung sagt, daß Kinder und Wollergeld nur nach den Bestimmungen des Reichs-Verordnungsblattes gezahlt wird bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres. Die Wollergelder des Reichs-Anwalts, Unfall- und Knappschaftsversicherung laufen also wie bisher zum Ende des 15. Lebensjahres ab.

Stadtheater Dortmund.

Montag, 13. März: Der Ruffergatte.
Dienstag, 14. März: Der Ruffergatte.
Mittwoch, 15. März: Die Weisterfinger von Nürnberg.
Donnerstag, 16. März: Schneider Witbel.
Freitag, 17. März: Orpheus in der Unterwelt.
Samstag, 18. März, 19.30 Uhr: 24. Vorstellung für Erwerbslose: Der Ruffergatte; 20 Uhr: Am weißen Rößl.
Sonntag, 19. März: Die Weisterfinger von Nürnberg.

Sport-Rundschau

Beilage zum Berner Anzeiger

Montag,
den 13. März 1933

Der erste Gang um die Ruhrbezirksmeisterschaft

Schalke 04 schlägt Höntrup mit 5:3

Der Kampf der beiden Gruppenmeister um die Meisterschaft des Bezirks / 20 000 Menschen sahen ein flottes und faires Spiel / Ein Kampf zweier fast gleichwertiger Mannschaften

2 Minuten Trauer

Es war wieder einmal ein Spiel, das einen begeisterten Zuschauer, ein Spiel mit Schick und Schicksal, wie man es lange nicht mehr in derartigen Spielen gesehen hat. Kein Wunder, ging es doch schon um die Ehre im Ruhrbezirk, wenn es auch erst der erste Gang war, den Schalke 04 allerdings mit etwas Glück mit 5:3 gewonnen hat. Wenn die Höntruper machten den Schalke das Leben bisweilen doch etwas schwer. Dann hatten beide Parteien reichlich Spaß mit ihren Torschüssen. Über 20 000 Menschen, die mit gespannter Aufmerksamkeit das Treiben verfolgten, da vor allen Dingen in der ersten Halbzeit die Kräfte beider Teams ziemlich gleich waren, wobei ein ausgeglichenes Spiel zu sehen war. Das prächtige Sonnenwetter hatte natürlich wieder alles auf die Beine gebracht und die Wahl wird wohl kaum jemand abgelehnt haben. Im Stadteck Schalke bot sich dabei das hübsche Bild mit langen schwarzen Menschenmassen, die sich durch die Straßen schlängelten, unterbrochen von Autos, Motorrädern, Fahrrädern usw. Gegen 3.30 Uhr wurde dann der Vorhang der beiden Mannschaften und es entwickelte sich auf beiden Seiten ein recht hübsches und flottes Spiel, das in der zweiten Hälfte zum Schiedsrichter unterbrochen wurde.

Zwei Minuten lang verharrte die große Menschenmenge entsetzt in Schrecken und Gedächtnis der beiden, die für das Wasserland als Opfer des Weltkrieges gefallen sind. Es waren erhebende Augenblicke.

Zweimal 45 Minuten

Die Mannschaften traten in der vorgesehenen Aufstellung an. In der Schalke-Mannschaft sah man ein junges Blut. Die Höntruper Mannschaft wurde in der 2. Minute schon ziemlich überfallen. Der Linksaußen von Schalke trieb den Ball vor, wird aber gehindert, zu schießen. Der Höntruper Torwart dagegen hätte bei mehr Energie die gefährliche Haltung der eigenen Verteidigung fortsetzen können. Er schien die Gefahr gar nicht richtig einzuschätzen.

Der Halbkreis von Schalke fing den Ball wieder ab, der Torwart von Höntrup ließ nicht zu, der Ball lag beim Rechtsaußen von Schalke, der ihn mühelos ins leere Tor schob.

Die Höntruper bemühten sich fröhlich, die Überzahl nicht gelten zu lassen. Sie suchten auch angestrichelt zu werden. Der Linksaußen ist auf freigespielt worden, greift aber zu viel Zeit, um das Tor der Schalke zu bedrohen. Im Anschluss an eine Ecke gegenüber, tropfen Abwehr der Schalke ziemlich hilflos gegenüber. Die Schalke geben den Ball nicht mehr ab, verfliegen ihn aber. Das Schalke Spiel wird zwar nicht in der überzeugenden Form praktisch durchgeführt, immerhin, einige Schwächen der Höntruper kamen für 64 doch heraus. So ließ der Schalke seine Art ist, sog den Ball mit dem Kopf an der Abwehr vorbei, so wie der Höntruper Torwart entscheidet sich etwas spät zum Eingriff, kommt zu spät. Der Schalke Mittelfürer hat den Ball schon abgegriffen, stellt aber am Tor vorbei. Beide Parteien kommen zu Schüssen, die aber nicht einbringen. Ihnen fehlte die Genauigkeit. Das Gefüge der Höntruper sieht etwas aufgelöst. Der Schalke Linksaußen zieht einen Ball hart vor das Höntruper Tor, der Torwart weicht mühsam ab, glücklicherweise springt die Abwehr hinzu, die Schüsse zu klären. Wenige Minuten später greift der Höntruper Torwart wieder ein, läßt aber den Ball fallen, der Schalke Halbkreis schießt aber nur schwach, der rechte Verteidiger Höntrups schlug den Ball aus dem Tor.

Dann zieht Höntrup schnelllich davon, im Schrägen schließt der linke Verteidiger Schalke mit der Hand nach dem Ball, der Schiedsrichter bemerkt dieses, läßt sich durch keine Proteste beeinflussen und entscheidet sich für Höntrup, der den Ball aus dem Tor schießt.

Aber selbst der Schalke Halbkreis einen starken Schrägschuss aufs Tor der Höntruper, der Ball wird aber energiegeladener. Weitere Schüsse werden geschickt, aber nichts an der Wertung des Spieles. Einmal nach dem Höntruper Mittelfürer recht raumgreifend mit dem Ball durch, aber vor dem Tor ist er unglücklich gemordet. Statt selbst zu schießen, legt er den Ball dem Linksaußen vor, der schwach daneben schießt. Die Schüsse wechseln, Höntrup ein Selbsttor fahrlässig. Die Schüsse wechseln, dann legt der Höntruper Mittelfürer den Ball durch die Mitte vor, der Mittelfürer lenkt weiter nach Linksaußen, der den Ball über die Latte jagt. Damit ist die Halbzeit erreicht.

Nach der Halbzeit

Wird das Tempo wieder gesteigert. Die Vorzüge der Höntruper nehmen einen bedrohlichen Charakter an. Der Rechtsaußen lenkt einmal den Ball nach innen, der rechte Läufer von Schalke muß den Ball fahren lassen.

Der Halbkreis von Höntrup schießt ihn ein, ehe der Schalke Torwart sich zur Abwehr bereit machen kann.

Das war aber ein Alarm für die Schalke. Ein undurchsichtiges Ballspiel des Schalke Mittelfürers wirkt sich darin aus, daß

der Halbkreis freigespielt wurde, der auch den Ball erhielt, der dann die letzte Handlung, den Torschuß erledigte.

Der Ausgleich war erreicht. Wenige Minuten später schon spielt sich der Halbkreis glänzend durch, doch die Ballvorlage an den Halbkreis wurde von diesem nicht mehr erreicht. Es folgte dann ein täuschendes Zusammenstoß ins rechte Netz.

Der Schalke Halbkreis jagt den Ball mit Schrägschuss zum vierten Treffer ein.

Die Höntruper müssen sich zwar Mühe geben hinsichtlich des Tempos aufzulegen, immer aber noch sind die Vorzüge der beiden Mannschaften zu sehen.

In einem bedrohlichen Schrägschuss verurteilt der Schalke linke Läufer ein Selbsttor.

Schalke ließ sich aber nicht erschüttern, wenn auch Höntrup immer wieder zu forschen Vorzügen ausholte, so kam das Schalke Spiel immer klarer zum Ausdruck. So kam dem Schalke Torwart prall ein Schuß ab. Aber immer spielt sich Schalke wieder selbstsicherlich vor. Der Schalke Mittelfürer zieht einen Ball aus zwei Meter Entfernung am Torposten vorbei.

Dann überließ der Halbkreis von Schalke den Torwart der Gasse und ließ mit dem Ball ins Tor. Damit war die beste Kunst der Mannschaft erschöpft.

Einige Worte der Kritik

Das Spiel der Schalke Mannschaft war ausgeglichen, aber früh und früh wurde die Mannschaft erst in der zweiten Halbzeit. Die Verteidigung war nicht ganz sicher. Der rechte Verteidiger verteidigte immer noch mehr Spielerfahrung. Die Läuferreihe ist schwächer geworden. Der rechte Läufer war noch der eifrigste und feinste. Schalke Halbkreis hinten nicht ausgereicht hatten. Würde die Läuferreihe die Aufgabe nicht ganz erfüllt wurde die Höntruper zu viel Zeit, um zu überlegen, was er mit dem Ball anfangen sollte. Der Schalke Sturm war die treibende Kraft in der Mannschaft. Unschuldig, geschickt und besser durchgeschaltet. Er gab dem Spiel zwar nicht die ganz fröhliche Linie, das ist auch nicht Schalke Art, sondern lichte den Widerstand des Gegners mehr aufzulockern und dann erst zum Schluß auszuholen.

Die Höntruper hatten in der Hintermannschaft bedenkliche Schwächen. Der rechte Verteidiger konnte sich zwar sehen lassen, aber der linke wehrte meist nur mit ungeschickten Schlägen ab. Dann war der Torwart sehr unsicher. Er mußte das Selbstbewußtsein um einige Plätze zurücktreten. Die Läuferreihe war recht fröhlich, spielte den Ball aber zu hoch ab. Der Höntruper Sturm ist gefährlich. Der Mittelfürer ließ sich zu Anfang zu viel in der Kampf ein, ließ schneller ausweichen, er war wohl der beste Stürmer Höntrups. Der Halbkreis war zu langsam, operierte sich zwar auf, war aber nicht erfolgreich. Die Höntruper hatten einen guten Plan, immerhin, der Rechtsaußen hätte seinen Posten gut aus. Die erste Etappe hat Schalke reichlich bestritten. Und doch ist eine Überlegenheit in der zweiten Etappe nicht ausgeschlossen.

Schwarz-Weiß Essen - Union Gelsenkirchen 1:1

Von dem Ausgang dieses Spieles hing viel ab. Man wollte nicht nach dem Ausgang des Spieles beurteilen.

Ein leichter 10:0 Sieg des Südens

Südwestdeutschland-B schlägt Südwestfrankreich haushoch / Mittlere Bezirksklasse kletterte die Franzosen

Es war wirklich nicht schwer für die südwestdeutsche Vertretung, die im Mannheimer Stadion vor 12 000 Zuschauern gegen Südwestfrankreich spielte. Bedenke für die im vergangenen Jahre in Bordeaux erlittene knappe 3:4-Niederlage zu nehmen und einen haushohen Sieg von 10:0 (3:0) herauszuspielen. Diese Franzosen erreichten in ihrem Spielplan höchstens das Niveau der mittleren Bezirksklasse; hätte man im südwestlichen Angriff etwas uneigennützig gearbeitet, der Gegner wäre noch höher geschlagen worden. Eine halbe Stunde lang vermochten die französischen Spieler noch den Kampf offen zu halten, dann ließen sie schnell nach und wurden nach der Pause einfach überrollt. Auslassungen für den Kampfverlauf war maßgebend das Tor, das der portugiesische Wormser Jock, den man nach Mannheim und nicht nach Stuttgart beordert hatte, schon in der ersten Minute erzielte. Die Franzosen hielten sich zwar nach diesem Erfolg noch gut. In der südwestdeutschen Reihe wollte die Kombination nicht richtig laufen, die Verteidigung war zu naiv, recht unsicher. Als aber dann Hergert und Gramlich die Aufbaubarkeit forcierten, klappte das Spiel sofort. Kurz nach der Halbzeitminute für unsere Gefasenen, kam der Frankfurter Rindner zum zweiten Tor und 10 Minuten später noch der Birmensfelder Wagner von halbrechts den dritten Treffer.

Nach der Pause beherrschte der Süden vollkommen das Feld.

Die Franzosen kamen nur selten noch über die Mittellinie hinaus. Die Tore fielen in folgender Reihenfolge: Rindner, Wagner, Siffing, Rindner, Rindner, Weidinger, Rindner. 10:0, es war ein recht tollerreiches Treffen, aber eine Revanche, die nicht so richtig befriedigend konnte, da sie zu leicht gemeldet war.

Bei den Franzosen gefiel nur die Abwehr. Der Torwart hätte 2 bis 3 Treffer vermeiden können. Im Sturm sah man nicht viel und auch die Läuferreihe zeigte herzlich wenig. Das war nicht der Gegner von Bordeaux.

In der Südwestdeutschen übertrug die Läufer Gramlich und Hergert, die auf offener Szene Beifall erhielten und sich für die deutsche Ländermannschaft gegen Frankreich angenehm empfanden. Besonders Gramlich legte ein großes Spiel hin. Der Torwart Giesperts hatte wenig Arbeit, die Verteidigung war anfangs unsicher, kam aber dann in Schwung. In der Stürmerreihe gefielen besonders Jock und die Schuttmann-Lindner. Da der Gegner nicht sehr stark war, hatte man allerdings keine großen Schwierigkeiten, sich nach Hergertschluß auszuholen.

ob die richtige Frage, wer Gruppenmeister werden kann, geklärt werden könnte, die durch den Fall Höntrup-Herne aufgeworfen wurde. Die Schwarz-Weiß wollten das Spiel gewinnen, sie ließen alle Kräfte, nicht genug damit, auch alle Kräfte ein, um das Spiel für sich zu entscheiden. Aber die Unionmannschaft spielte das Spiel des Lebens, sie mußten unter ungleichmäßigen Umständen das Spiel beistehen. Schon wenige Minuten nach dem Spielanfang mußte Union auf den Halbkreis verzichten, der verlegt wurde. Union war bis dahin im Vorteil, es sah auch nach einem einwandfreien Sieg der Gelsenkirchener aus. Einmal gelang es den Schwarz-Weiß doch, sich von der äußeren Linie aus wieder ins Feld zu spielen und einzuladen. Die Frage war nur, ob es nicht ein Absteiger war. Nach der Halbzeit mußte Union auf den linken Läufer verzichten, den der Schiedsrichter vom Platz setzte, weil er gegen eine Entscheidung protestierte. Es mußte dem Schwarz-Weiß aber nichts, die Unionisten spielten auch mit neun Mann ununterbrochen weiter, nicht einmal für die Verteidigung bedenklich, sondern sie lag in Angriffen bedrohend. Der Mittelfürer von Union brante einmal durch, täuschte den Torwart, legte nach rechts vor, der Rechtsaußen von Union brach heran und schloß den Ball unhalber ein. Und wenn es nicht der Verteidiger nicht so hart eingegriffen hätte, wäre den Unionisten auch noch der Sieg gesichert. Der Sturm der Gelsenkirchener war nicht unterkriegen, Union Mannschaft zeigte, daß sie sich nicht unterkriegen läßt, auch wenn die Verhältnisse für sie noch so ungünstig sind.

Tabelle der Sonderklasse

Gruppe A:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
SV Höntrup	18	14	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Schwarz-Weiß Essen	18	12	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Union Gelsenkirchen	18	10	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
SV Höntrup	18	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
SV Höntrup	18	7	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
SV Höntrup	18	7	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
SV Höntrup	18	5	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
SV Höntrup	18	4	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
SV Höntrup	18	4	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
SV Höntrup	18	2	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14

Dafür nur 0:0 in Stuttgart

Ein schwaches Spiel der Südwestdeutschen gegen Schweiz-B.

War man in Mannheim einmüde nach dem hochgekauften über den schönen Erfolg, so wurden die 14 000 Zuschauer, die in Stuttgart den Kampf einer südwestdeutschen Vertretung gegen die Schweizer B-Mannschaft sahen, nicht recht warm. Ohne irgend ein Tor gesehen zu haben, vertieften sie sich in das Spiel. Kein Spieler der südwestdeutschen erreichte keine beste Form, man sah recht wenig. Die Schweizer spielten viel besser. Sie zeigten die klügste Kombination und waren auch technisch besser. Ein weiteres Plus hatten sie in ihrer Schnelligkeit. Das ist nicht zu einem Sieg fähig, was das Verdienst der südwestdeutschen Abwehr Huber-Dienert und der eigenen schlechten Platzierungslinie.

Besonders schwach waren in der südwestdeutschen die Läufer, die es am Aufbau vollkommen fehlen ließen.

In der Abwehr war Huber besser als Dienert, während Jacob im Tor nicht viel zu zeigen brauchte, da die Schweizer nicht gut schießen konnten. Schlecht im Schuß war aber auch der südwestdeutsche Angriff, in dem der Schweizer Halbkreis als Mittelfürer glatt verlagerte. Langsam und müde auf der rechten Flanke und der linken Flanke zeigten noch einmüde einen guten Können. Linksaußen spielte der als linker Läufer vorgesehene Feuerbacher Dür, der recht nervös war und viel verlor.

Bei den Eidgenossen war die Läuferreihe überlegen.

Ein wunderbares Spiel legte der linke Läufer Rauch von den Züricher Grasshoppers hin, der einfach nicht zu schlagen war und den Langenbein-Müller-Müller auch müde kugelte. Auch der Schweizerische Torwart Schlegel aus Lugano holte sich viel Sonderbeifall, wie auch die Verteidigung der Schweiz ein ansehnliches Spiel zeigte. Die einzigen Erfolge, die beide Mannschaften zu verzeichnen hatten, waren Eckbälle und nachmalige Eckbälle, die aber zu einem Tor nicht führen wollten. Zunächst hatte Südwestdeutschland Chancen, verlor, und verlor, aber alle Gelegenheiten. Dann kamen die Schweizer auf, schloßen aber mächtig am Ziel vorbei. Das Spiel wurde ausgeglichen. Gegen Schluß der ersten Halbzeit veranlaßte der Stürmer Huber und brachten die besten Gelegenheiten. Nach der Pause bot sich das gleiche Bild. Nach 15 Minuten hatte Süd um Langenbein kam als Mittelfürer ebenfalls wenig zur Geltung wie der nach außen gegangene Halbkreis. Es fiel kein Tor - bei 0:0 und vielen Eckbällen blieb es.

Aus Westdeutschland

Meisterschaftsspiele

Berg-Marl-Berlin

2. Endspiel:

Fortuna Düsseldorf - VfL Bochum 1:1

Gruppe 1:

Germania Krefeld - VfL Düren 3:3

Gruppe 2:

VfL Bochum - VfL Düren 4:3

Niederrhein-Berlin

1. Endspiel:

Duisburg 99 - Hamborn 07 0:0

Gruppe 3:

SpV. Rastatt - VfL Bochum 3:3

Gruppe 4:

VfL Bochum - VfL Bochum (Sa.) 1:1

Westfalen-Berlin

Endspiel:

Arminia Bielefeld - SpV. Paderborn 4:2

Gruppe 5:

VfL Bochum - VfL Bochum 6:1

Gruppe 6:

Union Berlin - Teutonia Paderborn 1:1

Gruppe 7:

VfL Bochum - VfL Bochum 2:2

Gruppe 8:

VfL Bochum - VfL Bochum 3:3

Gruppe 9:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 10:

VfL Bochum - VfL Bochum 0:0

Gruppe 11:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 12:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 13:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 14:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 15:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 16:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 17:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 18:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 19:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 20:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 21:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 22:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 23:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 24:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 25:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 26:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 27:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 28:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 29:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 30:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Gruppe 31:

VfL Bochum - VfL Bochum 1:1

Mitteldeutschland in Leipzig 4:9 (2:5) geschlagen / Ein überlegener und verdienter süddeutscher Sieg

Um die Westdeutsche

Andere Spiele

Große Ueberraschungen bei den Trabrennen

Verlauf der Rennen

Eishockey-Weltmeisterschaftsrevanche als Keilerei

Zwischenrunde um die Landesmeisterschaft

Die Lage am Wochenende

Der neue Reichstag einberufen

Träume in der Großen

⊕ Berlin, 11. März 1933

en, Profastäden, Sänen und Schallplatten. An-
schließend Volksmuffen aus Westdeutschland.
Lechte Melbungen, Bericht über das grilliche Leben.
Sportbericht.
Lieder und Berle.

Rundfunk-Programm

Montag, den 13. Mär; 1933.

en, Profastäden, Sänen und Schallplatten. An-
schließend Volksmuffen aus Westdeutschland.
Lechte Melbungen, Bericht über das grilliche Leben.
Sportbericht.
Lieder und Berle.

